

der 1716 in den Adelstand erhoben wurde und nach dem Grabsteine in der Pfarrkirche zu St. (S. 411) am 9. September 1745 gestorben ist (vgl. HOLZINGER a. a. O. 44 ff.). Das Haus dürfte im zweiten Viertel des XVIII. Jhs. gebaut sein (s. Fig. 310). In diesem Hause wurde der Musikhistoriker Ludwig Köchel geboren; 1906 wurde eine darauf bezügliche Gedenktafel an dem Hause angebracht.

Fig. 310.

Nr. 135: Dreistöckiges, grün gefärbeltes Haus mit Hauptgesims und darüber flachem, beiderseits eingerolltem Giebelaufsatz; in der Mitte Pinienapfel, in den Einrollungen je ein Profilkopf in Stuck (König und Königin). In der Mittelachse Portal von Pilastern flankiert; darauf profilierter Sturz und schmale Attika mit Blattranken und Masken in den Ecken. Über deren Sims vom rechteckigen Oberlichte durchbrochene

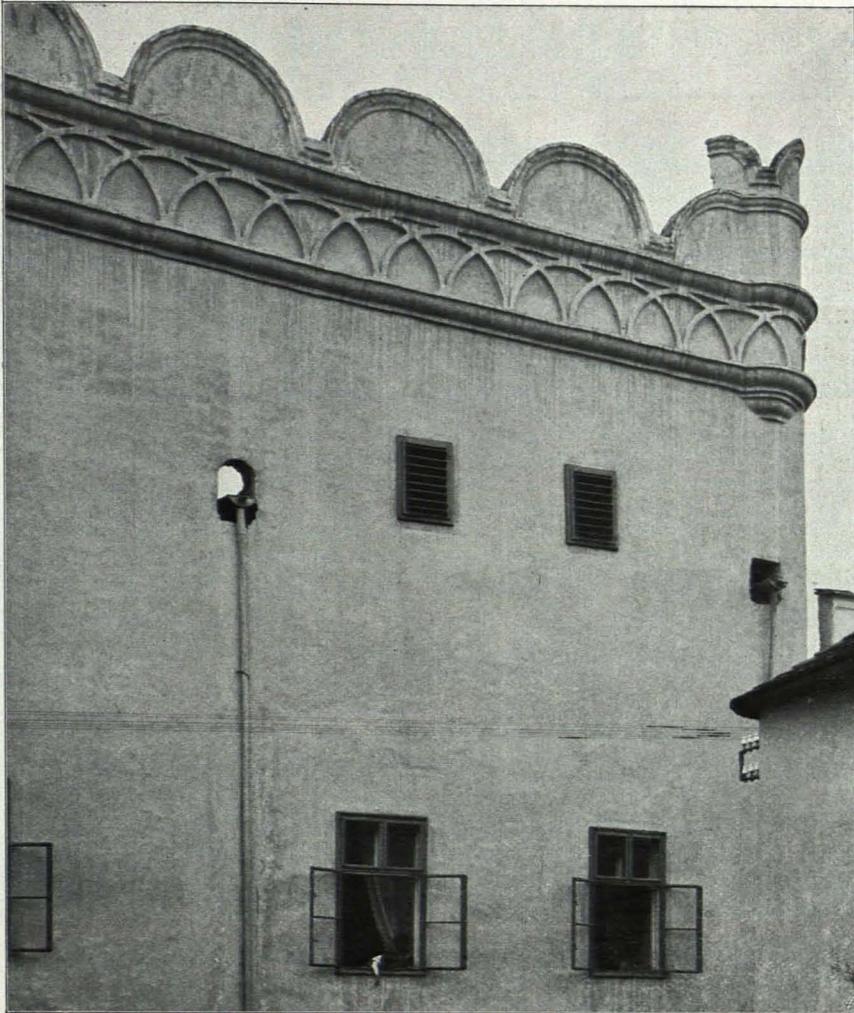


Fig. 311 Stein, Passauer Hof (S. 428)

Rundbogennische. Links von der Tür Renaissanceerker bis zum Türsturze reichend, darunter spätere Verstärkungsmauer mit kleiner Öffnung. Der Erker hat zwischen zwei Gesimsen, von denen das unterste in einer Flucht mit den Sohlbänken der Fenster des ersten Stockes läuft, ein von Pilastern mit ornamentalen Füllungen eingefasstes Fenster mit der Inschrift: *Verbum domini manet in aeternum Es. 1536*. Darüber umlaufender Sims, der über dem Fenster einen Rundbogenaufsatz mit Wappen und unleserlichem Spruchbande trägt, darüber Putto und zwei Delphine. Der Raum bis zu dem Sohlbankgesimse des zweiten Stockes ist jederseits mit zwei aus Delphinen gebildeten Seitenvoluten geschmückt; im zweiten Stocke ähnliches Fenster wie im ersten, mit Inschrift: *Jupiter in coelis Caesar regit omnia terris 1536*; im Rundbogenaufsatz darüber Doppeladler von Greifen gehalten; die Fenster, eines links, zwei rechts von dem